

DIE NIEDERGERNER



Dorfzeitung der Gemeinde Haiming

Berichte • Mitteilungen • Termine

18. Jahrgang

Nummer 87

23. Juli 2015

Asylbewerber in Niedergottsau

Willkommen im Niedergern

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister, angesichts der immer noch stark steigenden Asylbewerberzahlen steht das Landratsamt Altötting unter enormen Druck seitens der Regierung von Oberbayern, Unterbringungsplätze zu schaffen. Wir haben deshalb das Haus Dorfstr. 12 in Niedergottsau angemietet. Hier können ab 01.08.2015 bis zu 14 Personen untergebracht werden. Vielen Dank für Ihr Verständnis.“

Mit dieser Mailankündigung, die wir am 8.7.2015 vom Landratsamt erhielten, ist unsere Gemeinde in den großen Kreis der Städte und Gemeinden aufgenommen worden, die teilweise schon seit Jahren Asylbewerbern und Flüchtlingen Wohnraum, Unterstützung und Hilfe gewähren. Aus den Medien erfahren wir täglich, wie groß der Zustrom aus Asien, Afrika und dem Nahen

Osten ist, aus welchen Gefahren und lebensunwürdigen Bedingungen diese Menschen sich zu retten versuchen und wie fremd und schwierig dann die Bedingungen für sie auch bei uns sind. Wir haben gehaut, dass über kurz oder lang auch in unserem Landkreis Asylbewerber kleineren Gemeinden und Orten zugewiesen werden. Wir wissen auch, dass es unsere humanitäre und christliche Pflicht ist, hier zu helfen und wir wollen das auch tun – aber wenn es dann konkret wird, wenn fremde Menschen in unmittelbarer Nachbarschaft sind, kommen die Fragen: Wer wird kommen und woher? Können wir uns verständlich machen? Wie geht das in Niedergottsau, wo es, außer dem Schuhgeschäft, keine Geschäfte gibt und nur schlechte Busverbindungen? Wie können und dürfen sich die Menschen beschäftigen?



Der Dorfspaziergang in Niedergottsau fand großes Interesse, vielleicht auch deswegen, weil dabei erste Infos zu den Asylbewerbern gegeben wurden.

Foto: Wolfgang Beier

Inhalt

Asylbewerber im Niedergern	1
Dorfspaziergang Niedergottsau	2
Unternehmen im Niedergern	3
Gemeindenachrichten	4
Termine, Fundsachen und Fundgrube	5
125 Jahre Obst- und Gartenbauverein	6
Neues beim Musikverein	7
Zum Tod vom Muiner Seppe	8

Was an Unterstützung brauchen sie? Wie lange werden sie bleiben? Was tun, wenn es Konflikte gibt?

Alles Fragen, die in anderen Gemeinden – auch im Nachbarort Markt – schon beantwortet sind und es gibt Verantwortliche im Landratsamt, beim BRK und in Helferkreisen, die uns mit ihrer Erfahrung weiterhelfen können.

Deswegen organisieren wir als Gemeinde am Montag, 27. Juli 2015 um 19.30 Uhr im Gasthaus Mayrhofer einen Informationsabend zum Thema Asyl und Asylbewerber. Eingeladen sind Bürgerinnen und Bürger aus der ganzen Gemeinde, denn es ist für uns alle wichtig, Informationen und Antworten auf Fragen zu bekommen. An diesem Abend wird auch die Einrichtung eines Helferkreises ein wichtiges Thema sein - Verantwortliche aus Markt werden uns dazu gute Ratschläge geben können.

Wann genau die ersten Asylbewerber nach Niedergottsau kommen, wissen wir noch nicht, aber wir wollen uns bestmöglich darauf vorbereiten, damit wir ohne Sorgen und Angst sagen können „Willkommen im Niedergern“. *wb*

Infoabend zu Asyl

Montag, 27. Juli 2015

19.30 Uhr

Gasthaus Mayrhofer, Niedergottsau

Alle Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen!

1. Niedergerner Dorfspaziergang

Diese Idee aus der Gemeinderatsklausur hat Markus Niedermeier bei idealem Sommerwetter im Niedergottsauer Unterdorf in die Tat umgesetzt. In seiner Begrüßung freute sich der Organisator besonders über den überaus guten Besuch und dass, neben Interessierten aus fast allen Gemeindeteilen, ein breites Bevölkerungsspektrum aus Jung und Alt, sowie einige Neubürger gekommen waren. Er erzählte dabei auch von der historisch gewachsenen Einteilung von Niedergottsau in Unter- und Oberdorf. Das Unterdorf gehörte früher zum Bistum Passau, das Oberdorf dagegen zum Erzbistum Salzburg. Beim Rundgang, ausgehend vom Wirtsfeld über Schul- und Dorfstraße bis zum Gasthof Mayrhofer, konnte man viel Wissenswertes über Haus und Hof, ihre Geschichte und Geschichten sowie ihre Bewohner, die angesiedelten Betriebe und über zukünftige Entwicklungen erfahren. Unterstützt wurde Markus Niedermeier dabei von vielen Dorfbewohnern, die mit zahlreichen Details den Abend informativ und kurzweilig gestalteten. So konnte man beispielsweise beim „Niedermoar“ erfahren, dass dieser Hof bereits um 750 in Urkunden bzw. Chroniken zu finden ist und mit dem jetzigen Besitzer Hubert Emmersberger durfte man seinen umfangreichen Maschinenpark bewundern, den er sowohl für die Gemeinde als auch für private Kunden ein-

setzt. Thomas Mooslechner und Maria Gassner stellten ebenfalls kurz ihre Betriebe vor. Am Erinnerungstein zur Dorferneuerung beim „Kapsner“ konnte man neben dem herrlichen Blick auf Spannloh auch die majestätische, etwa 350-jährige, Linde bewundern. Der derzeitige Bauer Erich Barth berichtete von der früher hier betriebenen sog. „Kapsmühle“ und dass hier der erste Strom für Niedergottsau aus Wasserkraft erzeugt wurde. Einen brandaktuellen Bezug hatte der Dorfspaziergang beim früheren „Hoaming“-Anwesen. Seit wenigen Tagen ist bekannt, dass im August bis zu 14 Asylbewerber in das Haus Dorfstraße 12 einziehen werden. Bürgermeister Beier informierte über seinen derzeitigen Kenntnisstand und Frau Heimerl-Sejпка vom Helferkreis Markt berichtete über ihre, überwiegend positiven, Erfahrungen und gab wertvolle Tipps. Den Rundgang konnte man im Biergarten beim Mayrhofer-Wirt, der an der Grenze zwischen Unter- und Oberdorf liegt, bei interessanten Gesprächen und Grillspezialitäten nachwirken lassen. Für die musikalische Unterhaltung sorgten dabei mit den Familien Strasser und Gindl vom „Englhof“ eingefleischte Unterdörfler. Die ganze Veranstaltung war eine wirkliche runde Sache und schreit förmlich nach einer Fortsetzung in einem anderen Gemeindeteil. *uhk*



Eine Station war der Maschinenpark von Gemeindearbeiter Hubert Emmersberger.

Foto: Wolfgang Beier

Geotag in der Haiminger Au

Einmal jährlich veranstaltet die Kreisgruppe Altötting des Bund Naturschutz in einem ökologisch interessanten Gebiet den sogenannten Geotag, bei dem es darum geht, innerhalb von 24 Stunden so viele Arten wie möglich zu bestimmen. In einer Zeit des dramatischen Artenrückgangs sind solche Aktionen sehr wichtig.

Heuer war dieser Geotag am 12. und 13. Juni in der Haiminger Au. Das Gebiet umfasste den Auwald mit seinem dichten Unterwuchs, den Kressenbach mit Biberdamm, den Sickergraben, Hochwasserdamm, eine Feuchtwiese am Ende der Stromleitung und den Innspitz mit seiner einzigartigen Wasservogelwelt. Zwölf Experten und knapp 20 Naturinteressierte trafen sich am

lupen. Die Liste der Kinder enthält 65 Arten, die von den Experten bestimmt wurden.

Am Freitagabend wurde nach Fledermäusen und mit Hilfe von zwei Lichttürmen nach Nachtfaltern Ausschau gehalten. Unter den 82 bestimmten Falterarten waren die Rote-Liste-Arten Riesenfelder motte und Langstreifiger Schilfzünsler. Das Fledermausteam, ausgerüstet mit besonderen Ultraschallempfängern, entdeckte vier Fledermausarten, darunter die Kleine Bartfledermaus sowie die Langohrfledermaus.

Die Vogeltruppe war nicht minder erfolgreich mit 71 meistens an ihrem Gesang bestimmten Arten, darunter die Rote-Liste-Arten Knäkente, Krickente, Pfeifente (gilt eigentlich als aus-



Orientierung vor dem Abmarsch in die Au.

Foto: Wolfgang Beier

Basislager an der ehemaligen Stromtrasse. Unterstützt von den naturbegeisterten Laien spürten die Experten insgesamt ca. 600 verschiedene Arten auf. Ein genauer Bericht ist demnächst auf der Homepage des Bund Naturschutz, Kreisgruppe Altötting einzusehen.

Am Freitagnachmittag waren zunächst die Kinder an der Reihe, davon etwa acht Kinder aus der dritten und vierten Klasse der Haiminger Grundschule. Die Kinder wurden in die Fangtechniken eingeführt und untersuchten Spinnen, Käfer, Heuschrecken, Wanzen und andere Krabber. Sogar ein Springfrosch und ein paar Libellen fanden Eingang in ihre Becher-

gestorben), Flusseeeschwalbe und Steinschmätzer. Prof. Michael Hohla aus Österreich hat am Freitag bis 23 Uhr (ab 21.30 Uhr mit Taschenlampe!) 250 Pflanzen-, Strauch- und Baumarten kartiert. Zwei Arten, die Alpenrand-Segge (Innufer) und das Dichte Fischkraut (Sickergraben), sind extrem selten und kommen deutschlandweit nur in Bayern vor.

Der Geotag hat gezeigt, dass uns mit den Auen im Niedergern ein Naturparadies ersten Ranges anvertraut wurde. Dieses gilt es zu erhalten und zu schützen. Und auch wir Laien sind eingeladen, uns mit unserer Natur zu beschäftigen und ihre Kostbarkeiten für uns zu entdecken. *fo*

Unsere Serie: Niedergerner Betriebe stellen sich vor

Firma Mühlthaler die Adresse für Sonnen- und Insektenschutz in ihrer Region

Als Ludwig Mühlthaler Mitte der Siebzigerjahre mit der Vertretung von Kunststofffenstern und Türen begann, musste er noch Pionierarbeit leisten um den Kunden von deren Vorzügen zu überzeugen. In den Achtziger-Jahren erweiterte er sein Geschäft und nahm Rollläden und Markisen in sein Sortiment mit auf und bereits 1990 machte er sich selbstständig und gab seinen sicheren Arbeitsplatz bei der Wacker Chemie auf. Doch die Selbstständigkeit war ihm ja schon in die Wiege gelegt worden, da seine Eltern auch beide selbstständig waren. Tatkräftig unterstützt von seiner Ehefrau und ab Mitte der Neunzigerjahre von seinem Sohn Peter wuchs das Unternehmen zu

einem sehr soliden Geschäft heran. Vor 10 Jahren übergab Ludwig die Geschäftsleitung an seinen Sohn Peter, der das Sortiment um Insektenschutzsysteme erweiterte. Durch die Energiekrise ausgelöst wurde die Nachfrage nach energetischer Sanierung von Rolllädenkästen immer dringlicher und so bildete man sich auch für diese Aufgaben immer weiter. Um diesen Arbeitsaufwand fachkompetent und ohne lange Wartezeiten zu erledigen, braucht man ein gut funktionierendes Team, bei dem sich Peter Mühlthaler an dieser Stelle recht herzlich bedanken möchte. Ein großer Dank geht natürlich an alle Kunden, die uns ihr Vertrauen entgegengebracht haben.



Hildegard Mayr, Peter Mühlthaler, Marcel Kaiser, Markus Mangelsdorf, Otto Baumgartner und Ludwig Mühlthaler (von links)

Foto: privat

KFZ-Eberherr in Haid



Es gibt in der Gemeinde Haiming die neue Auto-Werkstatt „KFZ-Eberherr“. Im Dezember 2014 habe ich, Andreas Eberherr, in Haid 15 diese Werkstatt eröffnet. Nach langjähriger Erfahrung in verschiedenen Autohäusern absolvierte ich 2007 die Prüfung zum KFZ-Servicetechniker. Da dies für meinen großen Traum noch nicht reichte, machte ich 2014 die Meisterprüfung, die ich ebenfalls mit Erfolg abschloss. Daraufhin eröffnete ich nach langem Umbau der „alten Maschinenhalle“ 2014 die neue Kfz-Werkstatt und stattete sie mit modernsten Geräten aus. Dort biete ich meinen Kunden alles an, was sich um's Auto dreht.

Zuverlässigkeit und Kundenzufriedenheit wird hier noch „groß geschrieben“, alle Arbeiten werden sauber und korrekt besprochen und durchgeführt. Angefangen vom Ölwechsel, Inspektion nach Herstellerangaben, Bremsen, Scheibenreparatur, Unfallinstandsetzung, Abschleppservice, Hauptuntersuchung §29StVZO (TÜV), Tuning, Klimageservice bis hin zum Reifenservice werden Sie von mir umfassend betreut. Momentane Öffnungszeiten sind Mo-Fr 13-18 Uhr, samstags nach Vereinbarung. Ich freue mich auf Ihren Besuch!
Inh. Andreas Eberherr
Haid 15, 84533 Haiming
Handy 0170/9335196
Telefon 08678/208281
kfstz-eberherr@web.de
www.KFZ-Eberherr.de



Trotz Regenschirmen hatte die Jury einen klaren Blick.

Foto: Gemeinde

Mit den Friedhöfen gut im Rennen

In diesem Jahr wurde wieder der landesweite Wettbewerb „Unser Friedhof – Ort der Würde, Kultur und Natur“ durchgeführt und wir haben mit den Friedhöfen Haiming und Niedergottsau daran teilgenommen. In den Sonnentagen vor dem Besuch der Bewertungskommission wurde von vielen fleißigen Helfern die Friedhöfe hergerichtet, am Bewertungstag selbst regnete es teilweise recht heftig, so dass der Rundgang mit Erklä-

rungen nicht gerade angenehm war. Trotzdem konnten wir die Jury von der Qualität überzeugen: Der Friedhof Haiming belegt den zweiten Platz und nimmt an der Bezirksehrung teil, Niedergottsau wurde mit einem 3. Platz bewertet und wird auf Kreisebene geehrt. Diese Auszeichnungen sind Lohn und Anerkennung für die Verantwortlichen der Kirchenverwaltung, die sich um die Friedhöfe mühen. *wb*



Telefon: 98870

Hauptstraße 18

Email: gemeinde@haiming.de

Mitteilungen des 1. Bürgermeisters und der Gemeindeverwaltung

In der Welt zu Hause - In Haiming daheim Baugrundstücke in Haiming-West

Im neuen Baugebiet Haiming/West (Am Zehentweg) verkauft die Gemeinde einen Teil ihrer noch 18 (zwei von zwanzig sind schon vergeben) Grundstücke für die Bebauung mit einem Einfamilienhaus und ein Grundstück für die Bebauung mit einem Doppelhaus. Die kleinste Parzelle ist 479 m², die größte 877 m² groß. Der Verkaufspreis liegt bei 95,00 € pro m²-Grundstücksfläche. Die Erschließungskosten belaufen sich auf ca. 30,00 – 35,00 € pro m². Ab sofort können Sie sich schriftlich bei der Gemeinde um

ein Baugrundstück bewerben. Wir bitten Sie bei Ihrer Bewerbung auch Ihre familiäre und berufliche Situation kurz zu beschreiben. Bewerbungen, die bis 1. Oktober bei der Gemeinde eingehen, können bei der nächsten Vergabeentscheidung des Gemeinderates berücksichtigt werden. Die planerische Darstellung des Baugebiets können Sie auf der Homepage der Gemeinde unter www.haiming.de sehen. Sollten Sie Fragen dazu haben, können Sie gerne Erwin Müller vom Bauamt der Gemeinde unter 9887-13 anrufen.

Televersa und Borealis

Die Firma Televersa/MVOX ist insolvent geworden. Die Funkanlagen wurden von der Firma weissblau-breitband, Heraklithstr. 1a, 84359 Simbach übernommen. Derzeit schreibt die Firma die Televersa-Kunden zwecks Vertragsumstellung an. Gleichzeitig kündigt die Firma eine Aufrüstung der Technik an. Zu Alternativen für den Breitbandanschluss der Außenbereiche kann die Gemeinde derzeit noch nichts Konkretes in Aussicht stellen. Das Auswahlverfahren ist am Laufen, aber mit technischen Verbesserungen ist frühestens Mitte/Ende nächsten Jahres zu rechnen.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns bei der Borealis GmbH bedanken. Die Funkantenne der Televersa steht ja auf einem Gebäude der Borealis. Die Borealis hat dafür gesorgt, dass die Antenne in der Insolvenzphase der Televersa nicht abgeschaltet wurde und hat deshalb auch die kompletten Stromkosten getragen. Die Borealis wollte damit ein gutes nachbarschaftliches Zeichen setzen, weil von der Gemeinde Haiming auch kommuniziert wurde, wie wichtig die Funkverbindung für viele Haiminger ist. Herzlichen Dank für das große Entgegenkommen und die gute Zusammenarbeit.

Bauen kann so einfach sein

Seit Einführung der Genehmigungsfreistellung im Jahr 1994 haben viele Bauherren diese Form der verfahrensrechtlichen Vereinfachung und Beschleunigung im Bauwesen gewählt. Die Genehmigungsfreistellung kann immer dann gewählt werden, wenn das Bauvorhaben im Geltungsbereich eines Bebauungsplans liegt, den Bebauungsplan-Festsetzungen und den Regelungen örtlicher Bauvorschriften

entspricht, sowie die Erschließung gesichert ist. Dennoch ist zu beachten, dass die Verantwortung dafür, dass das Vorhaben formell genehmigungsfrei und materiell rechtmäßig ist, allein den am Bau beteiligten Personen, also dem Bauherrn, dem Entwurfsverfasser (Planer) und den beigezogenen Fachleuten sowie den Unternehmen obliegt.

Beherbergungsbetriebe

Wie Sie wohl in den Medien verfolgt haben, hat sich in einem Gästehaus in Schneizlreuth ein menschliches Drama abgespielt. Sechs junge Männer sind bei einem Brand ums Leben gekommen. Dies ist Anlass für uns, die zahlreichen kleineren und größeren Beherbergungsbetriebe anzusprechen. Gewererechtlich meldepflichtig sind Beherbergungen ab ca. 8 Betten, was jedoch gesetzlich nicht eindeutig geregelt ist. Ab 30 Betten gibt es nach der Beherbergungsverordnung umfassende Vorschriften für Brandschutz und Rettungswege usw. Ein wichtiges Indiz für eine gewerberechtliche Tätigkeit ist der Leistungsumfang der Beherbergung. Wenn zum Beispiel umfassende hotelmäßige Leistungen (Bettenmachen, Zimmerreinigung, Frühstück, Abendessen oder ähnliches) angeboten werden, dann sind auch weniger als 8 Betten eine gewerbliche Tätigkeit. Oder wird ein Haus komplett nur fremdgenutzt, dann verlässt man die gewerberechtlich unbeachtliche Nutzung eigenen Vermögens und wird zum anzeigepflichtigen Gewerbebetrieb.

Für alle Betriebe empfehlen wir allerdings eine selbstkritische Prüfung, ob unabhängig von geltenden Vorschriften die Flucht- und Rettungswege zugänglich sind. Versetzen Sie sich in die Situation, dass ein Brand ausbricht. Wohin können

Gäste vor dem Brand fliehen? Sind Fenster oder Türen verstellbar, verschlossen oder vergittert? Sind in Treppenhäusern oder Gängen Brandlasten vorhanden (Schränke, Teppiche, Kabelwirrwarr)? Sind Brandmelder in ausreichender Zahl installiert und ist die Batterie noch leistungsfähig? Haben Sie das Rauchen und offenes Feuer (Kaminöfen, Kerzen) in ihren Gästezimmern erlaubt oder verboten und achten Sie darauf, dass Verbote eingehalten werden? Haben Sie ggf. eine längere Leiter griffbereit?

Dort, wo die Gemeinde es für erforderlich hält, kann eine Feuerbeschau durchgeführt werden. Diese findet gemeinsam mit dem Feuerwehrkommandanten und dem Kaminkehrer statt. Es handelt sich um eine Kannvorschrift. Die Gemeinde entscheidet nach pflichtgemäßem Ermessen, ob eine Feuerbeschau durchgeführt wird. Sie dient der Beratung und bei der Feststellung schwerer Mängel auch der Beseitigung dieser Mängel. Wer eine solche beratende Feuerbeschau von sich aus veranlassen will, kann sich bei der Gemeindeverwaltung melden (Einwohnermeldeamt). Oft ist eine kritische Diskussion sehr hilfreich, um sensibilisiert zu werden. Gewiss möchte jeder alles getan haben, dass sich solche Unglücke wie in Schneizlreuth nicht wiederholen.

Bäume, Hecken und Sträucher

Alle Jahre wieder sprießen und gedeihen Sträucher und Bäume zur Freude der Gartenbesitzer. Wenn allerdings Äste in den Straßen- oder Gehwegbereich hineinhängen, ist die Verkehrssicherheit gefährdet. Das gleiche gilt für Straßenlampen und Verkehrsschilder, die teilweise zugewachsen sind und somit für den Verkehrsteilnehmer nicht

mehr zu erkennen sind. Da die Verkehrssicherheit wirklich wichtig ist, bitten wir Sie, den Bewuchs an Kreuzungen und Einfahrten auf ein gut überschaubares Sichtdreieck zurückzuschneiden, ebenso die Verkehrsschilder und Straßenlampen frei zu schneiden. Dann sind Sie bei der Verkehrssicherungspflicht auf der sicheren Seite.

Termine

Juli

- 27. Montag Gemeinde Haiming:
Info-Veranstaltung zu Asyl und Asylbewerber
19.30 Uhr, Gasthaus Mayrhofer, Niedergottsau
- 29. Mittwoch Frauen- und Mütterverein: Gottesdienst, Annafeier
19.00 Uhr, Kirche Niedergottsau; anschl. Einkehr
- 30. Donnerstag Gemeinderatssitzung
19.00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Haiming
- 31.-2.8. Fr.-So KJG Niedergottsau: Kinderzeltlager
14.00 Uhr, Sportplatz Niedergottsau
- 31. Freitag Falkenschützen Niedergottsau:
Grillfest für Mitglieder
18.30 Uhr, Platz neben Gasthaus Mayrhofer

August

- 1. Samstag FeinHerb: Hoffest beim Huber z'Winklham
ab 17.00 Uhr; mit bayrischen Schmankerl'n und
Livemusik „20 Jahre Omas Eckzahn“
- 14. Freitag Frauen- und Mütterverein: Kräuterbuschen-Binden
15.00 Uhr, Alte Schule, Niedergottsau
- 14. Freitag FF Niedergottsau und FF Marktberg: Patenbitten
19.00 Uhr, Festhalle in Gassen, Marktberg
Die gesamte Bevölkerung ist herzlich eingeladen!
- 15. Samstag Oldtimerfreunde:
13. Niedergerner Oldtimerfrühschoppen
10.00 Uhr, Lagerhaus Bruckner, Haiming
- 23. Sonntag Gartenbauverein und Theater- und Fotogruppe:
125 Jahre Jubiläum, Festzug mit Blumenkorso
Genauere Details siehe Seite 6
- 27. Donnerstag Frauen- und Mütterverein: Kleine Radltour
Wimmerkapelle - Neuhofen - Schlosswirtschaft
Piesing - Fischerei Starflinger
13.00 Uhr, Treffpunkt Niedergottsau Kirchplatz
- 28. Freitag FeinHerb: Lagerfeuerfest und Puppentheater
Gemütliches Grillen und Musizieren am Lagerfeuer;
Puppentheater für die Kleinen in der Alten
Schule; Eintritt frei!
18.00 Uhr, Platz des Kunsthandwerkermarkts in
Niedergottsau

September

- 3. Donnerstag Frauen- und Mütterverein: Grosse Radltour
ab 8.30 Uhr, Radlverladung am Kirchplatz
ca. 9.00 Uhr, Start nach Füssing
Anmeldung bei Eva Maierhofer 08678-8156
- 11. Freitag KDFB Haiming: Besinnlicher Spaziergang
19.00 Uhr, ab Pfarrkirche Haiming
Eingeladen ist die ganze Bevölkerung!
- 17. Donnerstag ASPC Holzhausen: Vereinsmeisterschaft
jeweils Donnerstags ab 19.00 Uhr
- 18. Freitag FeinHerb: The Triplets
Folk, Balkan und Old Time Music aus Slowenien!
20.00 Uhr, Theaterstadl Piesing
- 23.-27. Mi-So KDFB Haiming: 5-Tagesfahrt zum Millstätter See
Anmeldung bei Brigitte Straubinger 08678/74173
- 24. Donnerstag Gemeinderatssitzung
19.00 Uhr, Sitzungssaal, Rathaus Haiming

- 25. Freitag Falkenschützen Niedergottsau:
Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen
19.30 Uhr, Gasthaus Mayrhofer, Niedergottsau
- 29. Dienstag Pfarrgemeinde: Vortrag „Paulus und seine Zeit“
mit Pfarrer Michael Weny
20.00 Uhr, Alte Schule, Niedergottsau

Oktober

- 1. Donnerstag FeinHerb: Auf a Wort - Die Lieder von STS
20.00 Uhr, Saal Unterer Wirt, Haiming
- 2. Freitag Sturmschützen Piesing: Jahreshauptversammlung
19.30 Uhr, Schlosswirtschaft Piesing

Wenn Sie Ihre Termine in der NIEDERGERNER veröffentlichen wollen, tragen sie diese bitte auf der Homepage unter Termine ein.

Gute Noten - bitte melden!

Wer seine Schule, ein Studium oder eine berufliche Ausbildung mit einer Note bis 1,99 abgeschlossen, bitte bei der Gemeindeverwaltung (08678 – 988710) melden, da uns aus Datenschutzgründen dies nicht mehr von den Schulen mitgeteilt wird. Wir laden die erfolgreichen AbsolventInnen dann im September zu einer Ehrung durch die Gemeinde ein.

Fundsachen

- Im Rathaus wurden wieder Fundsachen abgegeben. Vielleicht vermissen Sie ja eines der folgenden Dinge:
- goldene Damenarmbanduhr
 - Schlüssell (Trellock) mit Taschenmesser
 - Herrenfahrrad grün mit gelbem Sattel
 - Schlüssell mit Karabiner u. Anhänger T-Mobile
 - Trachtenhut
 - Damenfahrrad KTM silber-schwarz
 - Fahrradcomputer (km-Messer etc. ohne Station)
 - Anhängerbolzen von einem Traktor
 - Autoschlüssell mit Schlüssell ABUS und Flaschenöffner



Fundgrube

➤ Gut erhaltene **Betonmischmaschine** zu verschenken (☎ 501).

- Modernes **Schlafzimmer**, Doppelbett 180x200 cm, sowie 2 Nachtkonsolen in Nussbaum zu verschenken (☎ 1477).
- **Glastischplatte**, 103x63 cm, 8 mm stark, schwarz zu verschenken (☎ 1477).

Wenn Sie etwas suchen oder herzugeben haben – ein Anruf bei Redaktionsmitglied Alfred Reisner genügt: Tel. 1477.

Impressum

DIE NIEDERGERNER erhält jeder Haushalt in der Gemeinde Haiming.

Herausgeber: Gemeinde Haiming, Hauptstr. 18
verantw. 1. Bürgermeister Wolfgang Beier

Haiming im Internet: www.haiming.de

Redaktion:
Wolfgang Beier (wb), Martin Beier (mb), Felix von Ow (fo), Josef Pittner (jop), Alfred Reisner (ar), Karl Unterhitzberger (uhk)

Obst- und Gartenbauverein: 125jähriges Gründungsfest

Dieses Jubiläum soll mit einem besonderen Ereignis gefeiert werden. Und so wurde die Idee eines Blumenkorsos geboren. Bei mehreren Vorbereitungstreffen nahm das Vorhaben konkrete Formen an. Erfreulich war dabei, dass dieser Gedanke, einen Blumenkorso zu veranstalten, in der Niedergerner Bevölkerung in den einzelnen Ortsteilen und den Vereinen großen Anklang fand. Die Bereitschaft sich mit einem eigenen Motivwagen oder mit einer Fußgruppe zu beteiligen, war unerwartet groß: An die 20 Vorschläge wurden gemeldet und so koordiniert, dass sich die einzelnen Motive voneinander unterscheiden. Die größte Herausforderung bei der Umsetzung ist die zeitliche Planung, den Samen für die benötigten Blumen rechtzeitig zu säen, oder Blumen beim Händler zu bestellen, um die Blüten zeitnah am Festtag verarbeiten zu können.

Darüber hinaus gab es für die Vorstandschaft und die einzelnen Arbeitsgruppen noch genügend Organisatorisches zu bewältigen, angefangen von behördlichen Genehmigungen, der Festlegung des Korsoverlaufs, Anfragen bei Musikgruppen, Gestaltung des Rahmenprogramms, Koordinierung der Werbemaßnahmen und die Bewirtung der Festgäste.

Seit Anfang Mai steht jetzt das Programm und ganz Haiming darf sich auf ein Gründungsfest der besonderen Art freuen.

Zum Programm am Festtag:

Der Festtag beginnt um 10.30 Uhr mit dem Eintreffen und der Einweisung der Motivwagen am Sportplatzgelände. Ab 11.00 Uhr wird ein Weißwurstfrühstück im Zelt beim Sportheim angeboten. Am eigentlichen Festplatz beim Unteren Wirt gibt es ab 11.30 Uhr Bewirtung mit Blaskapelle. Ab 13.00 Uhr setzt sich der Blumenkorso in Bewegung. Er nimmt dabei folgenden Verlauf: Sportheim – Salzachstraße – Innstraße – Stegmüllerweg – Schlosstraße – Flurstraße – Hauptstraße – Blumenstraße – Salzachstraße – Festplatz.

Während des Blumenkorsos und am unteren Dorfplatz, dem eigentlichen Festplatz, spielen die „Lindacher-Blaskapelle“, die „Trimmelkammer Bergknappenkapelle“ und die „Imphäusl musl“ zur Unterhaltung auf. Daneben präsentiert die Fotogruppe im Saal Unterer Wirt eine Fotoausstellung. Zur Bewirtung werden an mehreren Ständen kulinarische Schmankerl, sowie Kaffee und Kuchen angeboten. Für die Kleinsten wird ein separater Bereich mit Betreuung angeboten. Für die auswärtigen Gäste werden genügend Parkplätze ausgewiesen.

Zur teilweisen Deckung der Ausgaben werden im Vorfeld und am Festtag durch die Vereinsjugend Festabzeichen zum Verkauf angeboten. Preis für Erwachsene 3,00 €, Jugendliche bis 16 Jahre 1,00 €.

jop



Für das Fest braucht es viele fleißige Helfer.

Foto: Franz Ballerstaller

Bericht für Gemeinderat

AK Gemeindeentwicklung- Energie

Das zweite Treffen der Arbeitskreismitglieder mit Energiecoach Andreas Huber von der Fa. Coplan beinhaltete 3 Schwerpunkte: Nach einem kurzen Blick auf die Ziele und den Ablauf des Energiecoachings stellte Andreas Huber auf der Grundlage der Themensammlung beim ersten Treffen seine Bestands- und Potentialanalyse vor, wobei der Fokus auf dem im Gemeindebereich erzeugten Strom durch PV-Anlagen und die Möglichkeiten verstärkter Eigenstromnutzung und die Wärmeversorgung kommunaler Gebäude lag.

Die von ihm dann vorgestellten Konzeptvorschläge betrafen das Kommunale Energiemanagement (im Kern: Einsparungen durch Optimierung und Controlling), Ausbau der Eigenstromnutzung, Nahwärmekonzepte für kommunale Gebäude oder überschaubare Siedlungsbereiche und Möglichkeiten der E-Mobilität.

In der Diskussion unter den 16 Mitgliedern wurden für die Weiterarbeit, insbesondere für die Erstellung eines Handlungskonzeptes, folgende Bereiche benannt: Nahwärmeversorgung Bürgerhaus Unterer Wirt; Nahwärmeversorgungskonzept für Alte Schule, Kindergarten, Feuerwehrhaus Niedergottsau mit Einbezug weiterer Großverbraucher; PV-Anlage auf neuer Turnhalle mit Aufbau einer Eigenstrom - Selbstversorgergemeinschaft Schule, Rathaus, Feuerwehr; PV-Anlage für Selbstversorgung der Brunnenanlage Wasserzweckverband; Einführung eines Energiecontrollings für kommunale Gebäude, Straßenbeleuchtung, Abwasserbeseitigung; Bedarfserhebung und Abklärung der Möglichkeiten für E-Mobilität in der Gemeinde.

Bis zum nächsten Treffen wird Energiecoach Huber dafür konkrete Umsetzungsvorschläge erarbeiten, die dann auch öffentlich vorgestellt werden.

Gaskraftwerk OMV

Nach der Mitteilung der Ergebnisse des Energiegipfels hatte Bürgermeister Beier bezüglich der Aussage, es sollen die Voraussetzungen für zwei Gaskraftwerke als Reservekraftwerke geschaffen werden, mit der OMV Kontakt aufgenommen. Am 7.7.2015 teilte Herr Dr. Wagner in einem Telefongespräch mit, dass die OMV diese Entscheidung als positives Signal wertet, aber vor einer Entscheidung über den Bau des Gaskraftwerkes zunächst die Rahmenbedingungen abgewartet werden müssen. Hier sei noch zu viel unklar, um überhaupt bewerten zu können, ob ein solches Reservekraftwerk für die OMV Sinn macht.

Feldgeschworene

Bei den Haiminger Feldgeschworenen gibt es personelle Veränderungen: Josef Altmannshofer und Ignaz Heindlmaier scheiden aus Alters- und Gesundheitsgründen aus. Als Nachfolger haben die Feldgeschworenen Leonhard Eder und Ludwig Fastenmeier gewählt. Ihre Vereidigung erfolgte in der Sitzung vom 30.7.2015. Gewählt wurde auch ein Obmann: Franz Osl übernimmt dieses Amt, sein Stellvertreter ist Stefan Forstpointner. Insgesamt gibt es in der Gemeinde acht Feldgeschworene.

Kindergarten Niedergottsau

Beim Kindertagenausschuss am 15.7.2015 teilten uns Christa Pittner und Leiterin Martina Stampfl erfreuliche Zahlen mit: Der Jahresabschluss für den Zeitraum 1.9.2013 bis 31.12.2014 weist zwar ein Defizit von 3.938 EUR aus, dies ist aber weitaus geringer, als erwartet wurde. Denn erstmals ist das neue Gebäude der Kinderkrippe voll in der Bilanz enthalten und dadurch sind allein bei Reinigung und Heizung deutliche Kostensteigerungen erwartet worden. Gemäß des vertraglichen Kostenanteils von 70% hat die Gemeinde 2.757 EUR zum Ausgleich des Defizits zu bezahlen.

wb

Neues beim Musikverein Marktl-Stammham-Haiming

Als Mitglied beim Musikverein fördert die Gemeinde direkt und indirekt die musikalische Erziehung von Kindern und Jugendlichen unserer Gemeinde. Bei den verschiedensten Festen und Feierlichkeiten erleben wir, wie bereichernd und belebend musikalische Darbietungen sind. Und dazu tragen vor allem die zahlreichen Chor- und Instrumentalgruppen des Niedergerns bei. Darum ist es durchaus berechtigt, die Musikausbildung zu fördern, sie ist letztlich ein Beitrag zur kulturellen Lebensquali-

tät in unserer Gemeinde.

Zur grundsätzlichen Ausrichtung des Musikvereins:

Der Musikverein ist keine Musikschule und hat auch keine festangestellten Musiklehrer. Der Verein vermittelt qualifizierte Musiklehrer und stellt ihnen Unterrichtsräume zur Verfügung. Für die Mitglieder werden丰富的 Auftritte und Konzerte organisiert. Außerdem bietet der Verein die Möglichkeit des Gedankenaustausches und der Zusammenarbeit mit Musikern aus den Mitgliedsgemeinden. *jop*

Das aktuelle Unterrichtsangebot umfasst:

- Montag: Gitarre, E-Gitarre, E-Bass, Keyboard, Akkordeon und Balalaika bei Viktor Ipatow, mobil: 0174 1806992
 - Dienstag: Klavier, Blockflöte, musikalische Früherziehung bei Andrea Stultschnig, Tel. 0043-7722 84394
 - Mittwoch: Klavier, musikalische Früherziehung und Grundausbildung bei Inga Neumann, mobil: 0176 26456713
 - Donnerstag/Dienstag: Geige, Bratsche und Alexander-Technik bei Cathy Stevens, Tel: 08571 9247153
 - Sonntag: Blasmusik bei Franz Heuwieser, mobil: 0170 5834094
- Außerdem werden regelmäßig **Workshops** angeboten:
- Safe House, miteinander Musik machen ohne Noten mit Cathy Stevens und Udo Dzieranowski jeden 3. Dienstag im Monat, 20.00 bis 21.30 Uhr im Pfarrsaal Markt
 - Ensemblespiel in Markt mit Thore Kuhnlein, mobil: 0152 04688173 jeden letzten Sonntag im Monat, 17.30 bis 18.30 Uhr im Musikraum des Bürgerhauses

Weitere Informationen bei:

Barbara Tenge (1. Vorsitzende), Tel: 08678 748160



Im Baugebiet Haiming-West haben die Arbeiten für die Erschließungsanlagen begonnen. Neben den Straßen- und Kanalbauarbeiten werden zu den 42 Bauparzellen Leitungen für Wasser, Strom, Glasfaser und Gas verlegt werden.

Foto: Gemeinde



Es geht zügig voran mit der neuen Sporthalle. Nach Abschluss der Erdaushubarbeiten, die umfangreicher waren als geplant, liegt die Fa. Porr mit den Baumeisterarbeiten nur noch fünf Tage hinter dem Bauzeitenplan. In Kürze werden in der bestehenden Halle die Fenster ausgetauscht, dies ist für den Anschluss des Verbindungsbaus notwendig.

Foto: Gemeinde

Die EnerGen informiert

Als Ergebnis der ersten Treffen mit dem Energiecoach wollen wir untersuchen, ob sich im Bereich der Innstraße ein kleines, überschaubares Nahwärmenetz realisieren lässt. Bei einem Infoabend mit interessierten Anliegern wurden verschiedene Lösungsansätze diskutiert und das weitere Vorgehen besprochen. Auch hier gilt aber, wie bei einer großen Lösung, dass das Verhältnis von Netzlänge und Wärmeabnahmemenge zueinander passen muss, um eine Wärmeverversorgung wirtschaftlich darstellen zu können. Ein zweites Projekt wäre die Wärmeverversorgung der kommunalen Gebäude in Niedergottsau (Alte Schule, Kindergarten und Feuerwehrhaus) und der unmittelbar angrenzenden privaten Gebäude. Hier wäre es aber wichtig, unter fachlicher Begleitung ein Gesamtkonzept mit der Gemeinde zu entwickeln, um eine ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogene Lösung zu finden. Dass es solche Lösungen gibt, haben wir auf dem Energieforum des Bayerischen Gemeindetages in Garching am 25. Juni gesehen. Ein Hauptthema war die intelligente Vernetzung der Verbraucher mit Energie (Wär-

me und Strom) und die Kombination mit einer verbrauchsoptimierten Steuerung. Des Weiteren besuchten wir am 10. Juni die Fachmesse „Intersolar“ in München, wo wir an der Vielfalt der Entwicklungen von Stromspeichern erkennen konnten, dass hier ein gewaltiger Markt entsteht. Beeindruckend war unsere Exkursion nach Dollnstein am 13. Juni, wo wir das dortige Fernwärmenetz besichtigten. Die modular aufgebaute Wärmeerzeugerstation in Kombination mit einer innovativen Regelungstechnik macht es möglich, je nach Jahreszeit, eine verlustoptimierte Wärmeverzeugung und ihren Transport zu betreiben. Das mit Flüssiggas betriebene BHKW erzeugt den Strom für die beiden CO₂-Wärmepumpen und für die Hausstationen der angeschlossenen Häuser, in den Sommermonaten wird die Anlage überwiegend aus der 100m² großen Solarthermanlage gespeist. Die gesamte Anlage ist extrem servicefreundlich und läuft bis auf wenige Routinekontrollen vollautomatisch. Zur nachhaltigen Wirtschaftlichkeit trägt vor allem das neuartige Kaltwärmenetz des Vorlaufs bei. *jop*

Menschen im Niedergern

Gedanken zum Tod vom Muiner Seppe

Keine zwei Monate ist es her, dass der Muiner Seppe seiner Familie und unserer Dorfgemeinschaft auf schmerzhaft Weise entrisen wurde. Vor allem seine engeren Verwandten und Freunde, aber wir alle, das ganze Dorf, standen unter Schock, konnten es nicht glauben, dass das unfassbare wirklich passiert war. Wie es unser Bürgermeister in der Kirche sagte, war es ein Ereignis, dass man am liebsten gar nicht erst wahrnehmen, über das man nur schweigen will. Trotzdem war das vordergründig sinnlose und tragische dieses Ereignisses nicht alles. Bildlich gesprochen waren und sind da auch Lichtstrahlen im Dunkel der Trauer zu erkennen. Da sind die Erzählungen und für seine Freunde die noch sehr lebendigen Erinnerungen, teilweise erst wenige Wochen alt, an den Muiner Seppe. „Er war ein besonderer Mensch, voll Lebensfreude und Lebenslust: Er war 100% Lebensfreude, er hatte keine Angst vorm Leben, sondern er war immer in den Startlöchern für neue Abenteuer“, wie unser Bürgermeister es bei der Beerdigung sehr treffend formulierte. Da war auch die schier unglaubliche Anteilnahme der Dorfgemeinschaft, zunächst am Unfallort mit den vielen Kerzen und Blu-

men, in Form der zahlreichen Nachrufe und Anzeigen in der Heimatzeitung, bei der Beerdigung und bis heute an seinem Grab, das zur Pilgerstätte für viele seiner jungen Freunde geworden ist. Man merkt an der großen Zahl gerade junger Menschen, die getrauert haben und noch trauern, dass Seppe in den Vereinen und unter seinen Altersgenossen nicht nur sehr aktiv, sondern dass er Vorbild war, man ihn gern hatte und bewunderte. Die Lichtstrahlen, die Seppe hinterlässt, sind wie sein Vermächtnis: Geh auch Du Deinen Weg mit Freude und Hingabe, ohne Angst!

Seppe hat sich trotz seines jungen Alters Gedanken über den Tod gemacht, vielleicht auch wegen der Krankheit seines Bruders Leo. So hat er sich das Lied „See you again“ für seine Beerdigungsmesse gewünscht. Offenbar hat er fest daran geglaubt, dass das Leben hier nicht das Ende ist, dass die Freude am Leben vielmehr unendlich – ohne Ende – ist und weitergeht. Auch das ist sein Vermächtnis.

Seppe Rauscheckers Tod lehrt uns, dass das Leben nicht immer so läuft, wie wir uns das wünschen und vorstellen, dass es hart und schmerzhaft sein kann, gleichzeitig aber,



Foto: privat

dass es mitten in dem Leid Licht gibt und Hoffnung. Auch gibt es hier im Niedergern noch eine gute Gemeinschaft, einen Zusammenhalt, der uns helfen kann, das Schwere besser zu ertragen. Pflegen wir diese Gemeinschaft und bewahren wir auch unser Lachen und unsere Freude am Leben, wie es der Seppe uns vorgemacht hat. *fo*

Es war ein Aufbruch für die Frauen

In einem Gespräch für DIE NIEDERGERNER beschreibt Frau Nolywaika, von Anfang an beim Frauenbund Haiming dabei und mit der ersten Vorsitzenden Frau Baronin Helene von Ow oft unterwegs, die Situation der Frauen anfangs der 60iger Jahre: Die Frauen mussten „parieren“, undenkbar, dass eine Frau alleine zum Wirt gegangen wäre; häusliche und bäuerliche Arbeit und die Versorgung der Familie waren ihre Aufgabe. Drum gab es bei der Gründung des Frauenbundes vor 50 Jahren auch einigen Widerstand: „Die Frauen sollen in die Kirche gehen und beten, dazu braucht es keinen Frauenbund!“ so oder ähnlich waren Stimmen von Männern und Schwiegermüttern. Baronin Helene von Ow, Pfarrer Kufner und die unermüdlige „Fr. Gander“ ließen sich davon nicht beirren und wagten die Gründung und in jedem Ortsteil konnte eine „Vertrauensfrau“ gefunden werden, die Mitverantwortung trug. Zunächst tasteten sich die Frauen schüchtern an die „neue Zeit“ heran: Nach einem Vortrag war bei der Diskussion Totenstille; von Ausflügen mussten sie zur Stallarbeitszeit wieder daheim sein. Es war echte Pionierarbeit, vieles war ein

Kampf, z.B. die Anregung für einen Kindergarten wurde sofort verworfen, die Mitgestaltung von Festen im Altenheim zur Freude der alten Menschen ging nur diplomatisch und in ganz kleinen Schritten.

Frau Nolywaika war es ein Anliegen – und sie hatte umfangreiches Geschick, vielfältige Begabung und Geduld – die Frauen zu mo-



Foto: Josef Pittner

tivieren, Künstlerisch-kreatives zu gestalten und so wurden Dekorationen, Spannsterne, Wachsstöcke, Klosterarbeiten und Wachsengel gestaltet, viele Kostbarkeiten stehen heute noch an Weihnachten in vielen Häusern. Das ließ auch die Frauen ihre Fähigkeiten entdecken, sie wurden immer selbstbe-

wusster im Gestalten und im Reden, schätzten die Gemeinschaft mit Frauen, die sie stärkte und dazu gehören ließ.

„Den Frauenbund hat es damals gebraucht, weil es eine Freiheit für die Frauen gebraucht hat. Wir haben viel unternommen, den alten Menschen Freude gemacht, in der Kirche mitgestaltet, uns mit einem Singkreis eingebracht, wir haben Feste gefeiert, alles schön dekoriert, waren beim Faschingszug dabei, uns in wichtigen Themen gebildet, die Frauen freuten sich auf die Treffen, es gab ja nicht so viele Termine wie heute, die Ausflüge waren Horizont-Erweiterung! Ich konnte meine Fähigkeiten entfalten, etwas weitergeben, konnte etwas tun was mir liegt und Freude macht, über die berufliche und familiäre Pflicht hinaus. Und so ging es vielen! Es war Aufbruchsstimmung!“

Was wünschen Sie dem Frauenbund heute?

„Das es weiterhin so gut läuft! Ich bin sehr froh, dass jüngere Frauen dazu gekommen sind, das ist heute besser als früher! Es weht heute ein anderer Wind und es geht gut weiter, das freut mich. Auch dass sich bisher immer eine Frau für die erste Vorsitzende zur Verfügung stellt, dass es engagierte Frauen gibt, denen der Frauenbund ein Anliegen ist.“

Hedwig Beier